

Starke Kinderherzen

20 Kinder aus der Deutschschweiz im Alter von 9 bis 16 Jahren nahmen am diesjährigen Kindertanzlager des Star-Fire-Mountain-College in Pany teil. 13 davon waren Teenager. Einige von ihnen kamen schon zum vierten oder gar fünften Mal ins Lager von Ladina Kindschi, der Gründerin und Leiterin des Star-Fire-Mountain-College.

Claudia Hutter Bitar

Ladina Kindschi zieht begeistert Bilanz: «Am liebsten würde ich gleich mehrmals pro Jahr Lagerwochen mit Kids und Teenagern in mein Programm aufnehmen. Kinder und Familien zu stärken, ist mir ein wichtiges Anliegen.» In einer Zeit des Umbruchs, einer Zeit der Unsicherheiten und der veränderten Familiensituationen sei es enorm wichtig, den Kindern ihre innere Stärke aufzuzeigen und ihnen zu vermitteln, wie wichtig sie für diese Erde sind. Jedes Kind habe eine Bestimmung und einen Auftrag, jedes Kind sei gleichwertig und in sich vollkommen.

Wertefrei denken und handeln

Jeden Morgen schwärmte die Kinderschar aus zur nahen



Es ist keiner zu klein, dem andern ein Wohltäter zu sein: Gegenseitiges Massieren stand hoch im Kurs.

Foto zVg

Turnhalle. Doch für einmal ging es dabei nicht um Leistungssport – also nicht darum, wer gut, wer besser und wer schlecht ist. Wertefrei zu sein, sich selbst und andern gegenüber, das war das Credo der Woche. Ladina Kindschi und ihren fünf Helferinnen gelang es fast wie von Zauberhand, im freien Tanz zu Musik aus aller Welt die Kinderherzen zu öffnen. Mit Yoga, Meditationen, Mantras singen und Liedern der Indianer führte die einstige Primarlehrerin die

Kinder an den Ort ihrer Kraftquellen. So hörte man die Kinder nach dem Yoga sagen: «Ich bin grossartig. Ich bin einzigartig. Ich bin liebenswert, so wie ich bin.»

Sich für nichts schämen

Die Lagerwoche bot ein äusserst abwechslungsreiches Programm. Viel Zeit verbrachten die Buben und Mädchen in der Natur. So legten die Kinder bereits am ersten Tag einen Steinkreis in einer Wald-

lichtung, atmeten bei strömendem Regen auf dem Boden liegend in die Erde hinein und umarmten Bäume, um so Kontakt mit dem Wesen der Pflanzen aufnehmen zu können. Begeistert waren alle Kinder vom Feuerritual am Mittwochabend mit Bea Ender. Hier konnten sie ihre Ängste und Sorgen dem Grossvater Feuer offenbaren und übergeben. Die elfjährige Olivia Bärtschi aus Davos Wiesen schrieb in ihrem Schlussresümee: «Dieses Lager ist speziell, weil ich mich bei nichts schämen muss, und weil Erde, Wasser, Feuer und Luft in mir lebendig werden. Ich muss nur mich genau so lieben wie ich bin, dann liebe ich auch alle andern so wie sie sind.»

Dass die Natur ein lebendiges Bewusstsein hat und der Mensch Teil dieses lebendigen Bewusstseins ist, durften die 20 Kinder während fünf Tagen vom frühen Morgen bis abends spät erfahren. Dafür wurden sie am Schlussnachmittag, gleich nach der Auf-führung ihrer Tänze in Altersgruppen, mit einem wunderschönen Regenbogen über dem Tal beschenkt. Die Eltern, die glückliche und in ihrem Selbstwert gestärkte Kinder abholen durften, waren berührt von der friedvollen Stimmung.